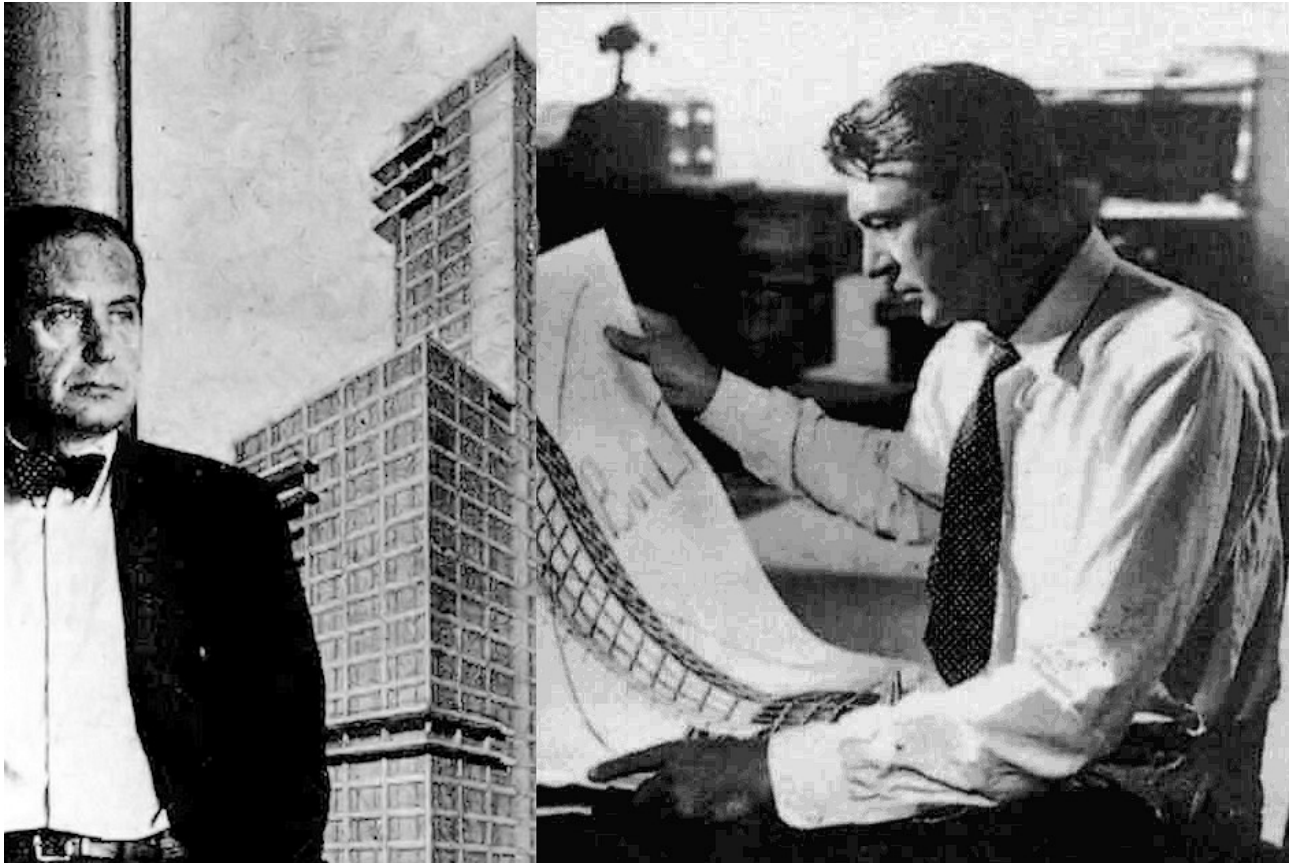




FILM / RAUM / ARCHITEKTUR

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	5
Doris Agotai Zum Verhältnis von filmischen und architektonischen Räumen	7
Reiner Niehoff Der Architekt als Ungeheuer - - Hans „Hjalmar“ Poelzig in Edgar G. Ulmers Film: THE BLACK CAT	11
Fountainhead – ein Mann wie Sprengstoff	25
Infoblätter zu den Filmen	27
Das Cabinet des Dr. Caligari	29
Sunrise	33
Metropolis	37
The Black Cat	41
Shangri-La	45
Fountainhead	49
Mon Oncle	53
Playtime	57
Alphaville	61
Traumstadt	65
My Architect	69
Anhang (Quellen, Anmerkungen)	71

Vorwort der Herausgeber

Die Filmreihe, die der *Architektursalon* und der *Filmladen* im *Bali-Kino* am *Kulturbahnhof* Kassel in der Zeit vom 14.10.2007 bis zum 27.4.2008 gezeigt haben, stellt eine Auswahl klassischer Kinofilme von den Anfängen des Kinos bis heute dar, die einen besonderen Bezug zur Welt der Architektur und der Stadt haben. Zwar offenbart jeder Film seinen eigenen Background, sein spezifisches Ambiente, das uns einstimmt in die Handlung und so mit einem Blick zeigt, wo wir uns befinden, in welcher Stadt und in welcher Zeit. Doch in den ausgewählten Filmen spielt darüber hinaus die Architektur selbst eine Hauptrolle - quasi wie ein Schauspieler wird die Architektur selbst zum Protagonisten.

Die Filme unseres Programms umfassen einen Zeitraum von nahezu 100 Jahren. Sie präsentieren Einstellungen zu Stadt und Architektur im Wandel der Zeit und machen damit unser Bild der Stadt zum Gegenstand der Diskussion. Wir gehen von dem Satz Siegfried Kracauers aus „den Film als ein geschichtliches Phänomen zu begreifen“.. „Wir sehen den Film als ein Erkenntnismittel ersten Ranges, ohne dessen Benutzung sich das Leben unserer Zeit nicht mehr deuten“ lässt¹. Architekturtheorie, Architektur- und Planungsgeschichte kommen also ohne eine Analyse des Films und seiner Bauten nicht mehr aus. Insofern versteht sich diese Filmreihe

als ein Beitrag zur Architekturgeschichte und Planungstheorie.

Filme, die diese Thematik in prägnanter Form ausdrücken, entstehen zuerst in der Zeit der expressionistischen Bilderwelt (*Das Cabinet des Dr. Caligari*, 1920), um sich in der Folgezeit inhaltlich dann stärker auszudifferenzieren; sie reichen weiter über die moderne Industrielwelt (*Metropolis*) sowie die Traum- und Illusionswelt der 1930er / 40er Jahre (*Shangri-La* 1937). Die Architektur ist hier nicht nur Hintergrund, in der Filmarchitektur offenbart sich auch das soziale Milieu. Die Raum- und Zeichensymbolik des Film-Sets gibt Auskunft über die psychische Konstellation der Zeit. Die Filmthemen spiegeln die Probleme der Zeit wieder, gerade auch die Probleme, die mit Stadt und Architektur zu tun haben. Thema wird der Stadt-Land-Gegensatz, besonders die moderne Stadt mit ihren neuen Formen (*Sunrise* 1927). Sie sprechen sowohl Faszination wie Angst vor der Großstadt an, insbesondere die Angst vor der neuen Technik (*Metropolis* 1927, *Mon Oncle* 1958, *Playtime* 1967). Aber auch die Rolle des Architekten selbst wird zum Filmthema (*Fountainhead* 1949; *My Architect* 2003)

Historisch treten Kino und Großstadt fast zur gleichen Zeit auf. Die ersten Kinos gab es in den Großstädten. Sowohl das Kino als auch der Film wenden sich an ein Massenpublikum, das in der Grosstadt zu finden war. Film und Kino bedienen Bedürfnisse, die sich mit dem modernen individuellen Leben in der Grosstadt ergaben. Die Stadt, die Architektur der Stadt und das Kino haben darüber hinaus viele andere Gemeinsamkeiten. Das Leben in der Großstadt und die Auseinandersetzung mit den neuen Fortbewegungstechniken, die Gewöhnung an die Reizüberflutung in der Großstadt und die Wahrnehmung in der Bewegung hat eine neue Sicht der

Welt hervorgebracht. In diesem Sinne zieht sich eine Entwicklung von den ersten Panoramen in Paris, über den Flaneur, über das panoramatische Sehen bis hin zum Film². Der Fokus wendet sich, parallel zu den Individualisierungstendenzen in anderen Bereichen, von der Realität ab und den eigenen Reflexionen sowie den Traumwelten zu. Die Simulation des Realen und die Herstellung von doppelten Welten (Second Life) sind heute für uns „normale“ Realität geworden.

Filme und Simulationen können aber auch über das kollektive Unbewusste Aufschluss geben. Wir lernen hier etwas über die Wirkung von Formen. Dazu Anthony Vidler: *„Die Filmarchitektur setzt das Wissen über die Symbolik des Raumes voraus“*.³ Wir verstehen die Filmbilder meist ohne Worte. Gefühle und Ängste werden über Bilder transportiert, besonders im Stummfilm war man auf die Macht der Bilder angewiesen. Die „Macht der Bilder“ wird jedoch auch in anderen Zusammenhängen in vielfältiger Weise ausgebeutet. Jede Wahrnehmung ist zugleich eine Erinnerung an etwas, was wir schon einmal gesehen haben; mit dem Gesehenen haben wir sogleich eine Interpretation bei der Hand. Dabei ist uns der unbewusste Anteil zunächst verborgen. Das Vorbewusste nimmt Einfluss auf uns und hat entscheidenden Einfluss auf die Bewertung von Formen, also auch von architektonischen Formen. Wir denken heute in einer modernen Welt zu leben, ausgestattet mit einem modernen Raumverständnis. Zugleich werden wir von archaischen Bildern gelenkt. Um ihren Einflüssen nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, sollten wir uns daran machen, die archaischen Symbole zu verstehen und sie auf ihre tieferen Gründe zurückzuführen.

Sylvia Stöbe und Michael Krauss



„DAS CABINET DES DR.CALIGARI“

Daten

Uraufführung Februar 1920 Marmorhaus Berlin, 1921 New York
Produktion: Erich Pommer. Drehbuch: Hans Janowitz und Carl Mayer
Regie: Robert Wiene

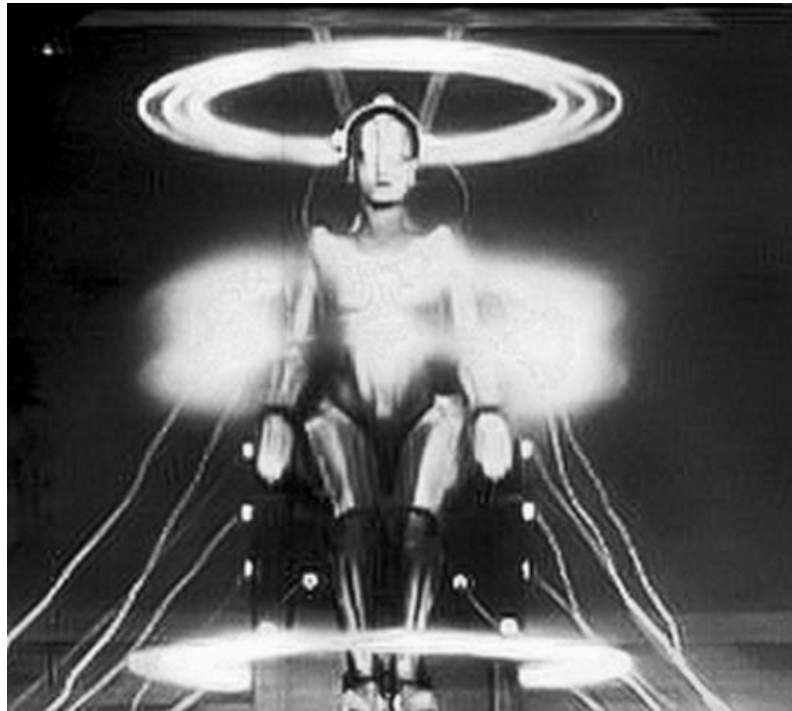
Schauspieler:
Werner Krauss (Dr. Caligari), Conrad Veidt (Cesare), Lil Dagover (Jane)
Friedrich Feher (Francis), Hans Heinrich von Twardowski (Student Alan)
Künstlerische Gestaltung: Hermann Warm, Walter Reimann, Walter Röhrig



„SUNRISE“

Daten:

Uraufführung 23.9.1927, USA
Produktion: William Fox
Drehbuch: Carl Mayer. Buch: Hermann Sudermann
Regie: Friedrich-Wilhelm Murnau
Schauspieler:
Georg O'Brien (Mann), Janet Gaynor (Frau)
Margaret Livingston (Frau aus der Stadt)
Künstlerische Gestaltung: Rochus Gliese



„METROPOLIS“

Daten:

Uraufführung 10. Januar 1927, Berlin, UFA-Kino am Zoo
Produktion: Erich Pommer. Drehbuch: Thea von Harbou. Regie: Fritz Lang

Schauspieler:

Alfred Abel (Johan Fredersen), Gustav Fröhlich (Freder Fredersen), Brigitte Helm (Maria)
Rudolf Klein-Rogge (Rotwang, der Erfinder), Theodor Loos (Josaphat), Heinrich George
(Vorarbeiter Grot), Fritz Rasp (der Schmale), Helene Weigel (Nebenrolle, eine Arbeiterin)
Künstlerische Gestaltung: Otto Hunte, Erich Kettelhut, Karl Vollbrecht



„THE BLACK CAT“

Daten:

Uraufführung: 3.5.1934 (USA); Länge: 66 min, s/w, OF
Produktion: Carl Laemmle, Universal Studios; Regie: Edgar G. Ulmer
Drehbuch: Peter Ruric; Musik: Heinz Roemheld
Kamera: John J. Mescall; Schnitt: Ray Curtiss

Schauspieler:

Bela Lugosi (Dr. Vitus Werdegast), Boris Karloff (Hjalmar Poelzig)
Jacqueline Wells (Joan Alison), David Manners (Peter Alison)
Lucille Lund (Karen), Albert Conti (Polizist), Henry Armetta (Polizist)



„ SHANGRI-LA“

Daten:

Uraufführung: 3. März 1937 Los Angeles / USA

Produktion: Columbia Pictures, Regie: Frank Capra

Drehbuch: Robert Riskin, Buch (Lost Horizon, 1933): James Hilton

Schauspieler:

Ronald Colman (Robert Conway), Jane Wyatt (Sondra), John Howard (George Conway)

Edward Everett Horton (Alexander P. Lovett), Thomas Mitchell (Henry Barnard)

Sam Jaffe (high Lama), Margo (Maria), Isabel Jewell (Gloria Stone)

Künstlerische Gestaltung: Stephen Goosson



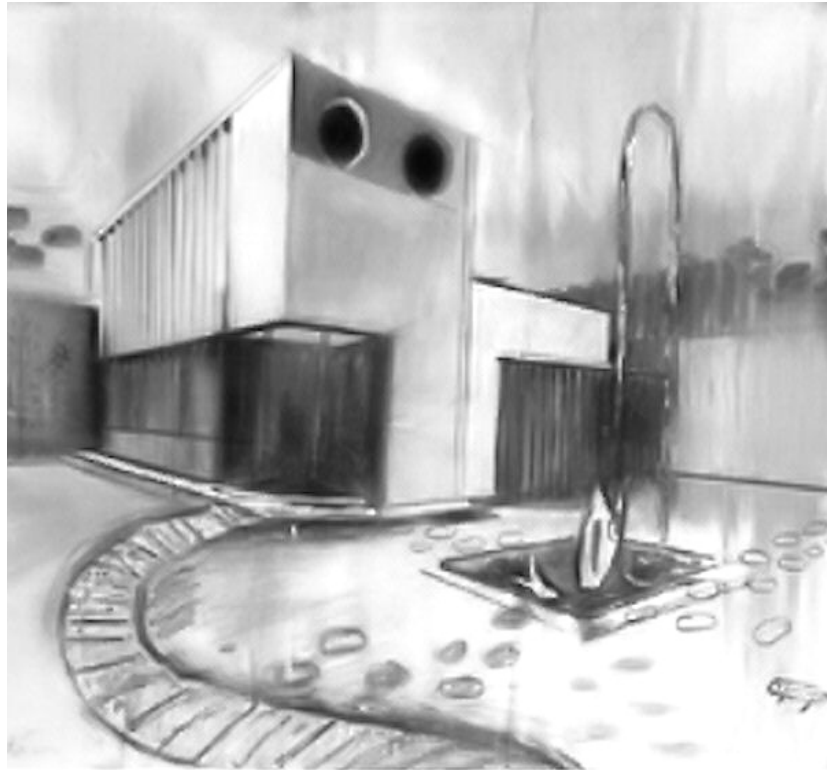
„FOUNTAINHEAD“

Daten:

Uraufführung: 21.6.1949 Los Angeles / USA
 Produktion: Warner Brothers, Regie: King Vidor, Drehbuch / Buch: Ayn Rand.

Schauspieler:

Gary Cooper (Howard Roak)
 Patricia Neal (Dominique), Raymond Massey (Gail Wynand)
 Henry Hull (Henry Cameron), Ray Collins (Roger Enright)
 Kent Smith (Peter Keating), Paul Stanton (der Dekan)
 Künstlerische Gestaltung: Edward Carrere



„MON ONCLE“

Daten:

Uraufführung: 9.5.1958 Cannes, 10.5.1958 Paris
Produktion / Regie / Drehbuch: Jacques Tati / Specta-Film

Schauspieler:

Jacques Tati (Monsieur Hulot)
Adrienne Servantie (seine Schwester Mme. Apel)
Jean-Pierre Zola (ihr Mann Charles Apel)
Alain Bécourt (ihr Sohn Gérard Apel)
Künstlerische Gestaltung: Jacques Lagrange



„PLAYTIME“

Daten:

Uraufführung: 1967 Frankreich/Italien, 14.8.1968 Deutschland
Produktion / Regie / Drehbuch: Jacques Tati und Jacques Lagrange / Specta-Film

Schauspieler:

Jacques Tati (Monsieur Hulot)
Barbara Denneck (junge Touristin Claudia)
Billy Kearns (Mr. Schultz), Rita Maiden (Mr. Schultz' Begleitung)
Yves Barsacq (Hulots Freund), Valérie Camille (Mr. Lacs' Sekretärin)
France Delahalle (Verkäuferin)
Künstlerische Gestaltung: Jacques Lagrange



„ALPHAVILLE“

Daten:

Uraufführung: 5.5.1965 Frankreich; 22.7.1965 BRD; Länge: 99 min, s/w
 Originaltitel: *Alphaville, une étrange aventure de Lemmy Caution*
 Produktion: André Michelin (Paris), Filmstudio (Rom) Athos-Films
 Regie und Drehbuch (nach einem Gedicht von Paul Éluard): Jean-Luc Godard

Schauspieler:

Eddie Constantine (Lemmy Caution)
 Anna Karina (Natascha Vonbraun)
 Howard Vernon (Professor Vonbraun), Akim Tamirov (Henry Dickson)
 Jean-Andre Fieschi (Professor Heckel), Jean-Louis Comolli (Professor Jeckel)



„TRAUMSTADT“

Daten:

Uraufführung 15.11.1973 Deutschland
Produktion: Maran/Interdependent-Film, Heinz Angermeyer
Regie: Johannes Schaaf. Drehbuch: Johannes Schaaf, Rosemarie Fendel

Schauspieler:
Rosemarie Fendel (Anna Sand), Per Oscarsson (Florian Sand)



„MY ARCHITECT“

Daten:

Uraufführung: 12.11.2003 USA
Produktion / Regie / Drehbuch: Nathaniel Khan

Mitwirkende:

Vincent Scully, I.M.Pei, Edmund Bacon, Frank Gehry, Philip Johnson
Esther Kahn, Nathaniel Kahn, Sue Ann Kahn, Harriet Pattison
Künstlerische Gestaltung: Nathaniel Khan